

THE RESERVE OF THE PARTY OF THE	
Steckbrief	
Körper- länge	80 bis 120 cm
Gewicht	Zwölf bis 38 kg
Paarungs- zeit (Ranz)	März/April
Wurfzeit	Mai/Juni
Anzahl Jungtiere	Ein bis fünf, meist zwei bis drei Jungtiere
Rechtlicher Status	Unterliegt dem Jagdrecht, ganzjährig geschont

Luchs (Lynx lynx)

Indikator für Akzeptanz

eben der Wildkatze ist der Luchs einziger Vertreter der katzenartigen Beutegreifer in Mitteleuropa. Auf der iberischen Halbinsel kommt der deutlich kleinere Pardelluchs (*Lynx pardinus*) vor, der möglicherweise keine echte biologische Art, sondern lediglich eine Unterart des Europäischen Luchses darstellt. Der Luchs be- 🐇 wohnt bevorzugt große Waldgebiete. In Deutschland wurde der Luchs im 19. Jahr- 🖁 hundert ausgerottet. Heute kann der Luchs wieder in einigen Regionen in Deutschland 🖁 nachgewiesen werden, beispielsweise im Bayerischen Wald, im Harz und im Pfälzer Wald. In vielen weiteren Gebieten gibt es Einzelbeobachtungen. Alle mitteleuropäischen Luchsvorkommen haben ihren Ursprung in Wiederansiedlungsprojekten. Nach einem Auswilderungsprojekt im damaligen Forstamt Zwiesel Mitte der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts und Zuwanderung aus Tschechien seit Ende der 80er Jahre wird der Luchs im Bayerischen Wald regelmäßig nachgewiesen.

Luchse leben als territoriale Einzelgänger. Sie sind vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Das Revier eines Kuders umfasst ein Gebiet zwischen 15.000 und 40.000 ha, Reviere von Luchsweibchen sind zwischen 5.000 und 20.000 ha groß.

Der Luchs erbeutet als Pirsch- und Lauerjäger vorwiegend mittelgroße Beutetiere – bevorzugt Rehe, gelegentlich auch Rotwildkälber und im Alpenraum Gamswild. Zum Beutespektrum gehören auch Hase und Fuchs. In der Regel kehren Luchse mehrmals zu einem großen Riss zurück. Fallwild (Aas) wird nicht gerne genommen. Als Faustregel kann gelten, dass ein erwachsener Luchs pro Woche ein Reh benötigt. Schäden entstehen durch das gelegentliche Reißen von Haustieren, in Bayern im Wesentlichen Gehegewild.

Der Managementplan "Luchse in Bayern" wurde im Frühjahr 2008 durch das Bayerische Umweltministerium veröffentlicht und bildet den Rahmen für den Umgang mit dem Luchs in Bayern. Bei der Erarbeitung des Managementplans wirkten zahlreiche Institutionen, Verbände und Behörden mit. In der so genannten Arbeitsgruppe "Wildtiermanagement/Große Beutegreifer" wurde der Plan interessensübergreifend diskutiert und abgestimmt, sodass ihm breite Unterstützung gewiss ist. Er steckt die wichtigsten Arbeitsfelder ab und skizziert die Maßnahmen, die zukünftig im Rahmen des Projekts zur Umsetzung des Luchs-Managementplans bearbeitet werden sollen.

Für ein fundiertes Luchsmonitoring geben Beobachtungen wichtige Hinweise zur Verbreitung der Tiere. Beobachtungsdaten allein sind jedoch nicht hinreichend, da sie sich nicht überprüfen lassen und unter Umständen nur durchwandernde Luchse erfassen.



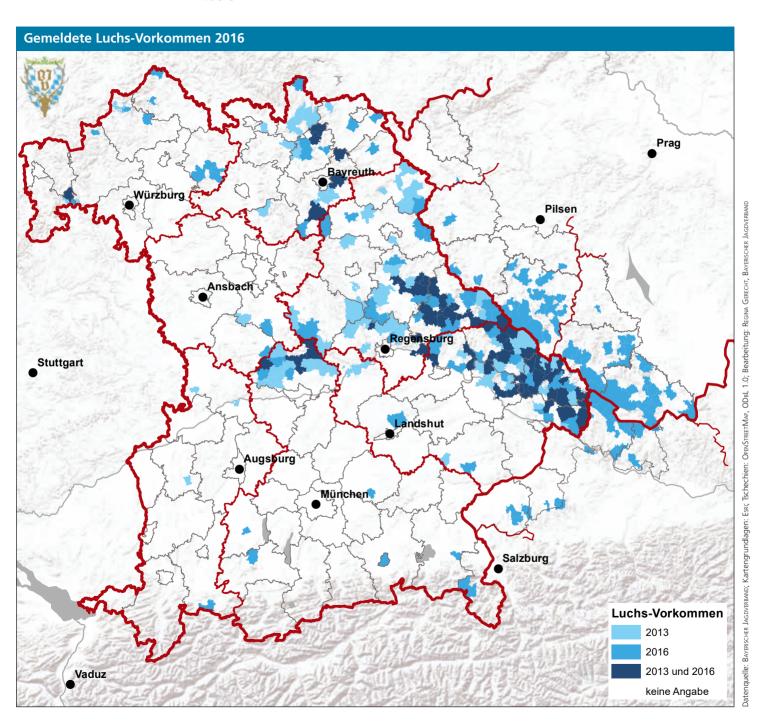
Fotofallennachweis mehrerer Luchse im Bayerischen Wald

Seit 2007/2008 wird in Teilen des Bayerischen Walds daher ein gezieltes Monitoring mit Fotofallen betrieben. Anhand des individuellen Fleckenmusters können hierbei die Luchse relativ sicher unterschieden und identifiziert werden.

Mit dem Fotofallenmonitoring konnte nachgewiesen werden, dass immer wieder Luchse nach ca. 2 bis 5 Jahren aus ihren Revieren verschwinden, was in der Regel nur durch den Tod des jeweiligen Luchses zu erklären ist. In Kombination mit dem Fund von 4 gewilderten Luchsen in den Jahren 2012 bis 2015 können wir nicht ausschließen, dass Wilderei ein wesentlicher Faktor für die seit 15 Jahren beobachtete Stagnation der Luchspopulation in Bayern ist.

Unser Dank geht an die Gothaer-Versicherung, die den Bayerischen Jagdverband bei der Abwicklung der Meldeprämie für bestätigte Luchsrisse seit vielen Jahren un-Unser Dank geht an die Gothaer-Versicherung, die den Bayerischen Jagdverband terstützt.





7um Nach- und Weiterlesen

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWEIT UND GESUNDHEIT MANAGEMENTPLAN "Luchse in Bayern", 16 Seiten, 2008

Breitenmoser, U.; Breitenmoser-Würsten, C. Der Luchs. Ein Großraubtier in der Kulturlandschaft, Salm-Verlag, Wohlen/Bern, 2008

Breitenmoser-Würsten, C.; Zimmermann, F.; STAHL, P.; VANDEL, J.; MOLINARI-JOBIN, A.; MOLINARI, P.; CAPT, S.; BREITENMOSER, U. Spatial and social stability of an Eurasian lynx (Lynx lynx) population: An Assessment of 10 Years of Observation in the Jura Mountains. Wildlife Biology 13, 365-380, 2007

HERZOG, S. Für und Wider von Wiederansiedlungsprojekten, dargestellt am Beispiel des Luchses (Lynx lynx) und des Auerhuhnes (Tetrao urogallus) im Harz. Artenschutzreport 26, 55-57, 2010

KACZENSKY, P.; REINHARDT, I.; KLUTH, G. Wer war es? - Spuren und Risse von großen Beutegreifern erkennen und dokumentieren. Wildland-Stiftung Bayern 2011

LANDESJAGDVERBAND BAYERN E.V. Der Luchs in Mitteleuropa, Schriftenreihe des Landesjagdverbandes Bayern e.V. Band 5, 1998

LANDESJAGDVERBAND BAYERN E.V. Große Beutegreifer, Schriftenreihe des Landesjagdverbandes Bayern e.V. Band 23, 2017

REGIERUNG VON NIEDERBAYERN Luchsmanagement in Mitteleuropa, Zusammenfassung der Vorträge und Diskussionen der Fachtagung vom November 2003 in Zwiesel, durchgeführt vom Naturpark Bayerischer Wald e.V. und der Regierung von Niederbayern, 2004

Homepage des Luchsprojekts Bayern www.luchsprojekt.de